

Von: Claudia Gruber | 12. Oktober 2016 | Kategorie: Karrierestrategie, Karrieretipps

Wir sprechen bei XXXXXX viel über das neue Bild der Mosaikkarrieren. Nicht immer bleibt es dabei nur beim Sidestep auf dem persönlichen Karriereweg. Manch einer wagt auch einen radikalen Berufswechsel. Die Gründe hierfür sind sehr individuell. Gibt es Tipps, die dennoch für alle Quereinsteiger hilfreich sind?

Ich möchte dieser Frage im Interview mit dem Karriereberater Robert Holzgethan auf den Grund gehen. Der Karrierecoach hat als ehemaliger Einkaufs- und Vertriebsleiter selbst einen Quereinstieg gewagt und kennt die Herausforderungen, die ein Berufswechsel mit sich bringt.

Interview mit dem Karriereberater Robert Holzgethan

Herr Holzgethan, der zunehmende Fachkräftemangel und der demografische Wandel bringen immer mehr Personalentscheider dazu, sich auch branchenfremden Bewerbern zu öffnen. Wie sehen Sie den aktuellen Arbeitsmarkt?

Robert Holzgethan: Aus meiner Erfahrungen heraus kann ich sagen, dass der Arbeitsmarkt in vielen Bereichen gut aussieht. Ich habe mehrere erfolgreiche Quereinstiege mitbegleitet, wie zum Beispiel im kaufmännischen, aber auch im technisch-gewerblichen Bereich.

Es gibt Berufe, die sich besonders gut für den Quereinstieg eignen. Insbesondere diejenigen, die unter dem Mangel an qualifizierten Bewerbern leiden. Ich denke hier an Erzieher und Pflegeberufe. Aber auch Makler- und Beraterberufe sind grundsätzlich offener. Haben Sie Beispiele aus der Praxis für uns?

Robert Holzgethan: Natürlich gibt es viele individuelle Erfolgsgeschichten – auch in Bereichen, die auf den ersten Blick kein großes Potential für einen Quereinstieg bieten.

Vom Postbeamten zum Modeberater

Mein Klient hat 35 Jahre in seinem gelernten Beruf als Postbeamter gearbeitet, im Anschluss bis 2015 bei einer großen Versicherung. Nach dem Aufhebungsvertrag war ich sein Berater in der Transfergesellschaft. Wir erarbeiteten eine sehr individuelle Bewerbung für seinen Traumberuf als Modeberater. Mit diesen Unterlagen ging er dann persönlich in die Geschäfte und stellte sich vor. Die Mühe hat sich gelohnt: Er konnte eine passende Stelle als Modeberater finden.

Vom Juristen zum Dachdecker

Der Teppich für den zukünftigen Anwalt war quasi schon ausgerollt, denn mein Klient sollte eine gutgehende Kanzlei übernehmen. Nach seinem Staatsexamen war er jedoch sehr unglücklich. Die Juristerei war einfach nicht seins. Im Beratungsgespräch äußerte er, dass er als Jugendlicher immer schon Dachdecker werden wollte. Er war eher ein Mann der Taten statt Paragraphen. Nach einem 3-

wöchigen Praktikum unterschrieb er seinen Ausbildungsvertrag. Auf seine Meisterprüfung folgte die Selbständigkeit. Nun ist er ein Handwerker mit juristischem Fachwissen.

Vom Asset-Manager über Real Estate zur Kripo

Einige wagen den beruflichen Umstieg sogar mehrmals im Leben. So auch mein Klient, der erst eine Ausbildung zum Bankkaufmann absolvierte. Danach ist er in ein internationales Immobilienunternehmen gewechselt und dort aufgestiegen. Nach der Auflösung der Niederlassung des Immobilienunternehmens kam bei unserem Brainstorming der alte Berufswunsch zur Sprache: „Ich wollte immer gerne Polizist werden“. Nach meiner Recherche habe ich für ihn eine Stelle bei der Kripo gefunden. Wir haben eine tolle Bewerbung erarbeitet, die den Wechsel gut nachvollziehbar und glaubwürdig erklärt. Mit Erfolg: Er hat die Stelle bei der Abteilung Wirtschaftskriminalität bekommen.

Mein Fazit: Ein Quereinstieg ist in sehr vielen Bereichen möglich. Was zählt, ist der Wille und die Einsatzbereitschaft des Klienten.

Viele fürchten, dass ein Quereinstieg zu einem „Bruch“ im Lebenslauf und somit zu einem Karriereknick führt. Wie erleben Sie das?

Robert Holzgethan: Naja, selbstverständlich sollte man immer die Chancen und Risiken genau abwägen. Grundsätzlich bin ich der Überzeugung, je früher der Quereinstieg erfolgt, desto größer sind die Chancen. Als „Bruch im Lebenslauf“ kann ich einen Quereinstieg, selbst wenn er letztlich nicht funktionieren sollte, nicht betrachten. Aus meiner Erfahrung heraus, sind Quereinstiege immer Bereicherungen, da die Entscheidung für einen Berufswechsel auf viele positive Eigenschaften und Softskills schließen lassen.

Klar. Denn oft nur schwer messbare, aber zunehmend wichtige Softskills wie hohe Eigenmotivation, Engagement, Flexibilität und Lernbereitschaft stellt ein Quereinsteiger quasi schon durch sein Handeln unter Beweis. Gibt es etwas, das neben den erforderlichen Eigenschaften für Sie unabdingbar ist?

Robert Holzgethan: Auch wenn eines meiner Mottos „alles kann, nichts muss“ lautet, gibt es in diesem Fall ein Muss. Bei allen Klienten, die ich bei ihren erfolgreichen Quereinstiegen begleitet habe, habe ich den Schwerpunkt auf überzeugende und vor allem authentische Bewerbungsunterlagen gelegt. Es ist sehr wichtig, plausible und nachvollziehbare Argumente parat zu haben und diese deutlich in der Bewerbung zu vermitteln. In seinen bisherigen Tätigkeiten hat man immer Softskills und hard facts gesammelt, die für die neue Aufgabe wichtig sind. Kernfragen sind in diesem Prozess vor allem: Wer bin ich? Was kann ich? Was will ich?

Also stehen auch hier Selbstreflexion und eine klare Analyse der Situation am Anfang der beruflichen Neuorientierung. Die elementare Frage „Warum?“ wird der Quereinsteiger im Laufe seines Bewerbungsprozesses wohl am häufigsten gestellt bekommen. Gut, wenn man sich seiner Wechselmotivation bewusst ist, um mit überzeugenden Antworten zu punkten. Apropos Antworten: Wie verkauft ein Quereinsteiger seine Fähigkeiten im Gespräch richtig?

Robert Holzgethan: Für mich sind das ganz klar drei Punkte:

- Authentizität
- Gute, nachvollziehbare Argumente
- Herzblut und Leidenschaft

Welche Weiterbildung ist für Quereinsteiger wichtig?

Robert Holzgethan: Das kann ich im Vorfeld nicht sagen. Ich sehe mir mit meinen Klienten immer die ehemaligen Aufgaben, Verantwortungen, Erfolge sowie das neue Aufgabengebiet an. Meine Klienten bekommen von mir die Aufgabe, Verbindungen aufzuzeigen. Somit beantwortet sich die Frage, welche Weiterbildung nötig ist, von selbst. Ob berufsbegleitend, als Praktikum oder Ehrenamt, es gilt, den individuell passenden Weg zu finden.

Mit welchen Einschnitten (z. B. Gehalt) oder Hürden muss man als Quereinsteiger rechnen? Inwiefern müssen Erwartungen zurückgeschraubt werden?

Robert Holzgethan: Klar, Quereinstiege sind auf den ersten Blick immer mit Hürden verbunden. Wie groß diese sind, liegt im Auge des Betrachters. Anfänglich groß erscheinende Hürden, werden mit der richtigen Vorbereitung deutlich kleiner, manche verschwinden ganz. In der Praxis habe ich keine großen Hürden kennengelernt. Grundsätzlich durchleuchten wir die Chancen und Risiken im Vorfeld natürlich genau, das ist sehr wichtig.

Welchen persönlichen Karrieretipp würden Sie Quereinsteigern geben?

Robert Holzgethan: Was ist Karriere? Karriere kann mehr Geld, eine höhere Position oder die Erfüllung eines beruflichen Traums sein. Mein Tipp für alle: An sich glauben, sich treu bleiben und seiner Werte bewusst sein.

Lieber Herr Holzgethan, Ihre Ausführungen machen Mut, auf dem persönlichen Weg zur beruflichen Zufriedenheit durchaus auch mal in größeren Veränderungsdimensionen zu denken. Mit guter Vorbereitung und professioneller Begleitung kann viel Neues gelingen, auch wenn es “quer” liegt.

Das Interview führte Claudia Gruber, Career Consultant und Mitglied des Blog-Redaktionsteams.

Ein beruflicher Quereinstieg sollte das Resultat sorgfältiger Überlegungen und Reflektion sein. Stellen Sie sich kritische Fragen:

Warum möchte ich beruflich umsteuern?

Was sind die wirklichen Gründe? Will ich nur raus aus meinem momentanen Job oder habe ich eine konkrete Zielvorstellung wohin die Reise gehen soll? Achtung! Wenn der Antreiber vor allem ein „weg von“ ist. Das kann möglicherweise nicht genug Kraft für den langen Weg geben, der vor Ihnen liegt.

Was ist mein Ziel?

Werden Sie sich über Ihre Zielvorstellung klar. Geht es um DEN EINEN Traumjob oder darum, bestimmte Stärken und Talente mehr einsetzen zu können? Was reizt Sie daran?

Wie realistisch ist mein Bild von dem erstrebten Beruf?

Setzen Sie sich ausführlich mit dem Berufsbild auseinander, zum Beispiel durch Gespräche mit Menschen aus der Branche, Recherchen bei Berufsverbänden, Probearbeit etc.

Was brauche ich?

Wo und wie können Sie besondere Kenntnisse erwerben, wenn Ihr Wunschberuf diese erfordert? Durch was können Sie fehlendes Fachwissen kompensieren? Wie werden Sie mögliche finanzielle Durststrecken oder Bildungskosten meistern?

Was bringe ich für den zukünftigen Job bereits mit?

Habe ich besondere Begabungen, Fähigkeiten und Kenntnisse? Vielleicht sind einige Ihrer bisherigen Erfahrungen für Ihren zukünftigen Arbeitgeber besonders nützlich und eine Bereicherung. Machen Sie eine Selbst- und Fremdbild-Analyse.